

Januar · Februar · März

NR. 1/2013

JUNGSCHARLEITER

Impulse für die Arbeit mit Kindern





Geschafft! Mauer steht!

Nehemia 6,15 und 8,13–18

Zusammenfassung der biblischen Geschichte

Die Stadtmauer wurde fertiggestellt.

Esra legte den Israeliten eine weitere Stelle der Heiligen Schrift aus. Sie fanden heraus, dass ihre Vorfahren genau im siebten Monat, das Laubhüttenfest gefeiert hatten. Der Anlass des Festes war die Erinnerung an den glücklichen Auszug aus Ägypten. Die Israeliten fanden in der Situation ihrer Vorfahren viele Parallelen zu ihrer eigenen Situation, da die Fertigstellung der Stadtmauer dazu geführt hatte, dass sie wieder vor Feinden geschützt leben konnten. Darum beschlossen sie als Dank für Gottes Begleitung und in Erinnerung an ihre Vorfahren, das Laubhüttenfest wieder zu feiern. Sie sammelten 13 Tage lang Äste und Zweige und bauten daraus Hütten. Dann feierten sie sieben Tage lang ein großes Fest und schliefen in diesen Laubhütten.



Rahmengeschichte

Xerxes und Amira versuchen, die Mauer in Miniatur nachzubauen. Dabei merken sie, dass man dazu ganz schön viel Zeit braucht. Als sie schon keine Lust mehr haben, kommt Nehemia dazu und erzählt ihnen von der Zeit, als die Stadtmauer fertig wurde.

Zielgedanke

Sich über Gott freuen und ihm danke sagen.

Personen

Nehemia

Amira

Xerxes

Israelit 1

Israelit 2

Israelit 3

Israelit 4

Israelit 5

Esra

Requisiten

Schriftrolle

2 – 3 Packungen Jenga- oder Legosteine

Hinweis an die Regie

Spielorte:

Szene 1: Im Königspalast

Szene 2: In Jerusalem



Drehbuch

Szene 1: Im Königspalast

Amira und Xerxes bauen eine Mauer aus Jenga- oder Legosteinen. Sie sind schon ziemlich weit. (vor dem Anspiel schon einen Teil vorbauen)

Amira: Ich habe das Gefühl, wir bauen schon seit Stunden.

Xerxes: Ich hätte nicht gedacht, dass das so lange dauert. Und dabei haben wir noch gar nicht mit den Toren angefangen!

Amira: Puh, das schaffen wir ja nie ...

Nehemia kommt von hinten auf die Bühne, so dass die Kinder ihn nicht sehen.

Xerxes: Ich habe keine Lust mehr. Mir dauert das zu lange.

Amira: Ich will auch nicht mehr.

Nehemia: Wie, ihr gebt schon auf?

Xerxes: Eigentlich wollten wir eine richtig große Mauer bauen.

Amira: So eine, wie du in Jerusalem gebaut hast.

Xerxes: Aber das ist viel zu anstrengend und braucht ja ewig.

Amira: Ist die Stadtmauer in Jerusalem eigentlich irgendwann fertig geworden?

Nehemia: Natürlich. Wir haben die Stadtmauer komplett wieder aufgebaut und die Stadt somit wieder gesichert.

Xerxes: Und wie lange habt ihr gebraucht?

Nehemia: Nach 52 Tagen war die Stadtmauer vollendet.

Amira: 52 Tage? Das sind ja fast zwei Monate!

Xerxes: So lange habt ihr gebaut?

Amira: Da wart ihr aber sicher sehr stolz, als sie endlich fertig war, oder?

Nehemia: Ein bisschen stolz waren wir schon, aber vor allem waren wir dankbar.

Xerxes: Warum denn dankbar? Euch hat doch niemand geholfen.

Amira: Im Gegenteil, die Leute drum herum haben euch ja sogar angegriffen.

Xerxes: Das versteh' ich nicht. Warum ward ihr dankbar?

Nehemia: Ja, wir wurden angegriffen. Und wir hatten alle möglichen anderen Schwierigkeiten. Trotzdem hat Gott uns bei allen Problemen geholfen, und durch seine Hilfe haben wir es auch geschafft.

Xerxes: Du meinst, Gott hat euch geholfen?



- Nehemia:** Ja klar. Gott hat dem Volk Israel auch schon früher geholfen.
- Amira:** Wie hat er ihm früher denn geholfen?
- Nehemia:** Das ist eine Geschichte, die kannten die Leute in Jerusalem auch nicht mehr.
- Xerxes:** Aber du hast sie ihnen erzählt?
- Nehemia:** Nein, nicht ich. Sie haben es selber herausgefunden.
- Amira:** Wie denn?
- Nehemia:** Wisst ihr noch, was die Leute in Jerusalem sich ganz fest vorgenommen hatten?
- Xerxes:** Du meinst, in dem Ding zu lesen?
- Amira:** Das Ding ist die Heilige Schrift, das Wort Gottes.
- Nehemia:** Ja genau, darin wollten sie lesen, und dabei haben sie etwas bemerkt ...

Szene 2: In Jerusalem

Esra steht mit einer Schriftrolle in der Hand vor den Israeliten. Diese sitzen vor ihm auf dem Boden.

- Esra:** Nachdem das Volk viele lange Jahre als Sklaven der Ägypter gelebt hatte, war es nun endlich frei. Gott hatte ihm geholfen, zu entkommen, und ihm die Freiheit geschenkt.
- Israelit 1:** Eine tolle Geschichte.
- Israelit 2:** Ja, endlich war unser Volk wieder frei.
- Israelit 3:** Und Mose hat sie aus Ägypten geführt.
- Israelit 4:** Weil Gott ihnen geholfen hat.
- Israelit 5:** Man, müssen die sich gefreut haben. Endlich keine Sklavenarbeit mehr.
- Israelit 3:** Endlich konnten sie machen, was sie wollten.
- Israelit 2:** Also, ich an deren Stellen hätte eine Riesenfete gefeiert.
- Israelit 1:** Ja, zum Dank dafür, dass Gott sie gerettet hat.
- Esra:** So ähnlich war es sogar. Das kommt irgendwo weiter unten (*sucht etwas auf der Schriftrolle*). Ja hier:
„Jedes Jahr sollt ihr im siebten Monat eine Woche lang feiern! Diese Ordnung gilt für alle Generationen, wo immer ihr auch lebt. Während der Festwoche sollt ihr in Laubhütten wohnen; das gilt für alle Israeliten im Land. So behalten eure Nachkommen für alle Zeiten im Gedächtnis, dass ich, der Herr, euch Israeliten in Laubhütten wohnen ließ, als ich euch aus Ägypten führte. Ich bin der Herr, euer Gott!“ (3. Mose 32, 41-43)



- Israelit 5:** Eine Woche lang haben alle in Laubhütten geschlafen?
- Esra:** Ja, als Erinnerung daran, dass sie auch beim Auszug aus Ägypten unter freiem Sternenhimmel geschlafen hatten. Damals hatte das Volk auf seiner Wanderung keine Häuser, nur kleine Unterstände aus Zweigen und Blättern.
- Israelit 4:** Und das haben unsere Vorfahren jedes Jahr so gefeiert?
- Esra:** Ja, jedes Jahr haben sie eine Woche lang in Laubhütten gewohnt, um sich daran zu erinnern, dass Gott sie befreit hat.
- Israelit 1:** Eigentlich sind wir doch jetzt in einer ganz ähnlichen Situation.
- Israelit 2:** Wie meinst du das?
- Israelit 3:** Verstehe ich auch nicht.
- Israelit 1:** Na, auch uns hat Gott geholfen, uns gegen unsere Feinde zu wehren. Er hat uns geholfen, eine Mauer aufzubauen, die uns Schutz bietet.
- Israelit 2:** Stimmt, darum haben wir genau so einen Grund, Gott dankbar zu sein.
- Esra:** Ja, ihr habt recht, da sind einige Ähnlichkeiten. Was haltet ihr davon, wenn wir diese Tradition wieder einführen?
- Israelit 5:** Du meinst, dass wir wieder ein Laubhüttenfest feiern?
- Esra:** Ja, ein Laubhüttenfest. Es wird sieben Tage lang dauern. So lange werden wir in Hütten aus Ästen wohnen und jede Nacht den Sternenhimmel sehen.
- Israelit 4:** Tolle Idee, so können wir uns daran erinnern, dass Gott damals unseren Vorfahren geholfen hat.
- Israelit 1:** Und dass er uns geholfen hat.
- Israelit 3:** Super Idee. Ein großes Fest, um Gott zu danken!
- Israelit 2:** Esra, steht da auch genau, was wir dafür brauchen?
- Esra:** Hier steht alles. Wir müssen jetzt erst mal allen in der Stadt von diesem Fest erzählen, und dann ganz viele Zweige für die Hütten sammeln.
- Israelit 1:** Also, kommt!

Israeliten laufen raus

- Israelit 4:** Los geht's!
- Israelit 3:** Jetzt feiern wir so richtig!
- Israelit 5:** Ich freue mich jetzt schon drauf!